

nordrhein

Liebe Leserinnen und Leser,

die DLRG versteht sich seit jeher als wertorientierter Verband, der sich der Humanität verpflichtet hat und fest auf dem Fundament unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung steht. Wir stehen für Toleranz, Offenheit und Gleichberechtigung. Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und jede andere Form von Menschenfeindlichkeit und Extremismus haben bei uns keinen Platz. Wir setzen uns aktiv für die demokratische Grundordnung und die Menschenrechte ein und distanzieren uns von extremistischen Positionen. Im Leitbild der DLRG ist diese Grundhaltung seit Langem fest verankert.

Im gesellschaftlichen Diskurs erleben wir jedoch seit einigen Jahren verstärkt unterschiedliche Strömungen, die sich konträr zu den von uns gelebten Werten verhalten. Angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten in Deutschland ist es unsere Verantwortung als Hilfsorganisation, ein klares und öffentlich wahrnehmbares Statement zu setzen und uns entschieden für unsere demokratische, offene und humanitäre Grundhaltung einzusetzen.

Sowohl der Präsidialrat der DLRG als auch der Landesverbandsrat als unser höchstes Gremium zwischen den Landesverbandstagen haben deshalb im April jeweils mit einstimmigem Beschluss unsere Grundhaltung bekräftigt und uns zugleich Richtlinien zum Umgang mit Organisationen gegeben, die diese Werte missachten. In allen unseren Gliederungen werden wir alles verbandliche Handeln der DLRG danach ausrichten und unsere Position öffentlich wahrnehmbar mit Leben füllen.

Als überparteiliche Organisation sprechen wir deshalb mit allen Akteuren, die die demokratischen Grundwerte und Menschenrechte achten und niemanden aufgrund seiner Person, seiner Herkunft, seines Geschlechts oder seiner Religion diskriminieren. Das entspricht unserem humanitären Auftrag und unserem Leitbild. Organisationen und Personen, die durch ihre Haltung und ihre Äußerungen unsere Grundwerte missachten, die Verfassung in Frage stellen und die Demokratie in Deutschland bedrohen, sind für uns keine Partner.

Als äußeres Zeichen unserer Werte-Orientierung haben wir am Niederkasseler Deich in Düsseldorf zwischen den Flaggen der DLRG und der DLRG-Jugend die Regenbogenflagge gehisst.



Stefan Albrecht,
Präsident





Teamdisziplinen im Freigewässer – hier beim DLRG Cup am Strand von Warnemünde.

© Stefan Mülders (3)

Rettungsschwimmen: Vom Rand- zum Trendsport

Rettungssport hat sich im Laufe der inzwischen mehr als 110-jährigen DLRG Geschichte von einem losen Vergleich untereinander zu einer leistungsorientierten Sportart mit vielfältigen Disziplinen und Wettkämpfen auf internationaler Ebene entwickelt. Geht es nach der International Life Saving Federation (ILS), soll Rettungssport im Jahr 2032 sogar olympische Disziplin werden: bei den Spielen in seinem Ursprungsland Australien.

Wann der Rettungssport entstanden ist, ist nicht mehr genau nachvollziehbar. Seine Wurzeln liegen aber wohl in Australien, wo bereits im frühen 20. Jahrhundert entlang der Küsten Freigewässervettkämpfe im offenen Meer ausgetragen wurden. In Deutschland steht vor allem die DLRG für die Ausübung und Weiterentwicklung des Rettungssports.

Vermutlich schon wenige Jahre nach der Gründung des Verbands im Jahr 1913 soll es die ersten Formen von Vergleichswettkämpfen gegeben haben. Fernab von klar definiertem Regelwerk ging es damals darum, die Schnelligkeit beim Schwimmen mit Kleidung und beim Abschleppen von Puppen oder Personen zu messen und natürlich zu verbessern. Über die Jahrzehnte hinweg entwickelten sich daraus Disziplinen, die die Teilnehmer vor allem in Hallenbädern austrugen. Sie wurden nicht nur »Mann gegen Mann« (ja, so hieß das eben »früher«) ausgetragen, sondern auch in Form von Mann-

schaftswettbewerben. So gehörten beispielsweise in den 1980er-Jahren Disziplinen wie Hindernisschwimmen, Schleppen einer Puppe oder auch die Rettungsleinenstaffel zum Standardprogramm eines Rettungsvergleichsschwimmens, wie die Veranstaltungen genannt wurden. Im Jahrzehnt danach kam die Herz-Lungen-Wiederbelebung als weiterer Pflichtteil im Wettkampfgeschehen hinzu. Damit sollte sich das »Leben retten« noch stärker in den Disziplinen wiederfinden und den Ursprungsgedanken der DLRG stützen.

Der Sport ist vielfältiger geworden

Inzwischen haben sich in der DLRG die Disziplinen gewandelt und im Zuge der Internationalisierung zum Teil auch in der Bezeichnung denen übriger Länder angepasst. Die Meisterschaften »Pool«, also im Schwimmbad ausgetragen, bestehen in den Einzeldisziplinen aus Freistil, Flossenschwimmen, kombiniertem Schwimmen, Hindernisschwimmen (Obstacle Swim), Schleppen einer Puppe, Retten eine Puppe (Manikin Carry) mit und ohne Flossen (fins) sowie zusätzlich mit Gurtretter (rescue tube), kombinierter Rettungsübung und Super Lifesaver. Die Teams tragen ihre Wettkämpfe in den Staffeldisziplinen Freistil, Hindernis (Obstacle Relay), Rückenlage ohne Armtätigkeit, Puppe, Gurtretter (Medley Relay) und der Rettungsstaffel (Pool Lifesaver Relay) aus.

Am Freigewässer sehen die Disziplinen etwas anders aus und sie beziehen den Strand mit in den Wettkampf ein. Brandungsschwimmen (Surf Race), Rettungsbrett-Rennen (Board Race),



Rettungsski-Rennen (Surf Ski Race), Rettungstriathlon (Oceanman/Oceanwoman), Sprinten (Beach Flags) und Strandsprint (Beach Sprint) bilden die Einzelwettkämpfe. Die Teams absolvieren ähnliche Disziplinen als Staffel: Strandsprint (Beach Relay), Rettungsstaffel (Taplin Relay), Retten mit Gurtretter (Rescue Tube Rescue) und Retten mit Rettungsbrett (Board Rescue).

Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, dass mit Rescue Event, Mass Rescue Event, Team Rescue Event und Rescue Tube Event inzwischen auch vier IRB-Disziplinen zu den Rettungswettkämpfen gehören.

Seit einigen Jahren ein Trendsport

Mit seiner Vielfältigkeit schafft es der Rettungssport bereits seit einigen Jahren, als Trend bezeichnet zu werden. Indizien dafür sind auf internationaler Ebene zum Beispiel, dass er seit 1985 Teil der alle vier Jahre stattfindenden »World Games« und des Sportprogramms der Military World Games ist. Außerdem gibt es Bemühungen für eine Aufnahme bei den Commonwealth Games 2026, wie Matt Nelson im Portal »infobae.com« schreibt. Die International Life Saving Federation (ILS) mit Präsident Graham Ford an der Spitze hat zudem das große Ziel, dass der Rettungssport im Jahr 2032 im australischen Queensland Teil der Olympischen Spiele ist. stemu <

Rettungssport vor Ort

Das Training für Wettkämpfe im Rettungssport findet in der Regel in den Gliederungen selbst statt. Hier wird der sportliche Nachwuchs geformt und kann sich durch entsprechende Leistungen für höhere Ebenen qualifizieren. Besonders gute Rettungssportlerinnen und -sportler haben zudem die Möglichkeit, zu Trainingseinheiten auf Landesverbandsebene eingeladen zu werden. Nordrhein und Westfalen arbeiten in diesem Bereich eng zusammen.

Mit dem nordrheinischen Landestrainer, **Max Reichert**, sprach »Lebensretter Nordrhein« über die Rettungssportaktivitäten im Land Nordrhein-Westfalen.



Max, wer kümmert sich in Nordrhein und Westfalen um den Rettungssport?

Im nordrheinischen Vorstand ist dieser Bereich der Leitung Ausbildung und der Vizepräsidentin Birgit Janzen-Howitz zugeordnet. Das Trainerteam ergänzen neben mir Thorsten Sonsmann als Stützpunkt- und Freigewässertainer sowie Stefanie Stuch als Nachwuchs-Koordinatorin. In Westfalen besteht das Team aus Landestrainer Juergen Wohlgemuth, den Stützpunkttrainern Dr. Lothar Thorwesten und Kai Woelke sowie Loreen Quinke und Katja Löffenberg. Generell würden wir uns alle noch ein bisschen mehr Nachwuchs für die Landestrainerteams wünschen. Die Fortbildungen unserer ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer sind uns ein wichtiges Anliegen. Wir arbeiten mit dem Landessportbund zusammen und verfügen dank einer Zusammenarbeit mit der Uni Leipzig über eine umfangreiche Literaturlatenbank zum Rettungssport.

Wie können Interessierte Rettungssportler werden?

Das beginnt auf der Ortsgruppen- beziehungsweise Stadtbezirksebene. Nicht alle Gliederungen bieten Rettungssport an, daher sollten sich Interessierte vorab gut darüber informieren. Auch eine Anfrage beim LV kann helfen – wir kennen die im Rettungssport aktiven Gliederungen ganz gut. Dann braucht es sehr viel Training, Teilnahme an Wettkämpfen und damit die Qualifikation bis hin zu den Landesmeisterschaften. Dabei ist Rettungssport nicht nur etwas für leistungsorientierte Jugendliche: Auch für Seniorinnen und Senioren gibt es spezielle Meisterschaften, zum Beispiel im Landesverband Nordrhein am 23. November in Duisburg.

Als Sportler habe ich das Gefühl, richtig gut zu sein. Wie schaffe ich es in den Landes- oder sogar Bundeskader?

Die erste Bedingung wäre, Leistung und Qualität über Meisterschaftsteilnahmen zu bestätigen. Unsere Trainerteams

Termine 2024

29. Juni – 5. Juli	Junioren-EM, Geiseltalsee (Riesa)
20. August –	
8. September	Weltmeisterschaften (Gold Coast)
1./2. November	Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften (Hannover)
21.–23. November	Deutschlandpokal (Warendorf)
23. November	Landes-Seniorenmeisterschaften (Duisburg)



Ein Klassiker im Rettungswettkampf: Retten einer Puppe, hier beim Aufnehmen unter Wasser nach dem Antauchen.

© Stefan Mülders

halten auf den Landesmeisterschaften regelmäßig Ausschau nach geeigneten Talenten, jedoch zählen am Ende des Jahres die erfüllten Kaderkriterien (Punktzahlen je Jahrgang oder Normzeiten). Im gemeinsamen Landeskader haben wir dann 60 Plätze für Sportlerinnen und Sportler. Diese müssen ihre Gesundheit nachweisen und regelmäßig an Trainings, Fortbildungen und Wettkämpfen teilnehmen. Die wichtigsten Infos für Kader-Interessierte haben wir auf der Website westfalen.dlrg.de/wir-westfalen/fachbereiche/rettungssport/landeskader zusammengestellt.

Stefan Mülders führte das Gespräch. <

impresum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Stefan Mülders (Chefredakteur), Stefan Albrecht (V.i.S.d.P.), Frank Zantis, Holger Boshammer, Lukas Ziehm, Wolfgang Worm

Zuschriften: redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter – Wir in der DLRG« erscheint als Teilausgabe des DLRG Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.200 Stück.

Redaktionsschluss: Nordrhein 3/2024, 12. Juli 2024



Volker Günther hisst am 1. Mai die DLRG Flagge.

© Frank Zantis

Zentrale Wacheröffnung für den LV Nordrhein

Aus organisatorischen und terminlichen Gründen fand in diesem Jahr keine gemeinsame zentrale Wacheröffnung der Landesverbände Nordrhein und Westfalen statt.

Das nahm man in Nordrhein zum Anlass, diese symbolisch durch das Hissen einer DLRG Flagge an der Bevertalsperre in Hückeswagen vorzunehmen. Der Vizepräsident Technik, Volker Günther, übernahm diese Aufgabe am 1. Mai. Unabhängig davon eröffneten viele Gliederungen ihre Wachsaison rund um dieses Datum. In den sozialen Medien und in der Presse war davon in großer Zahl zu lesen und zu sehen.

stemu <

2025: Meldet eure Jubiläums-Aktivitäten

Nächstes Jahr wird es feierlich: Der LV wird 100 Jahre alt und viele der Gliederungen auch.

»Seit Menschenleben im, am und auf dem Wasser sichern und retten ab 1925 verbandlich organisiert ist, nach Bade- und Rettungsregeln gelehrt und praktiziert wird, haben die Erfolge im Rheinland einen bekannten Namen: DLRG. Nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches wurde die rheinische DLRG den neu gegründeten Ländern entsprechend aufgeteilt. Der nördliche Teil zwischen Rheinland-Pfalz, Westfalen, Belgien und den Niederlanden ist seitdem der »Landesverband Nordrhein« und eingetragener Verein mit gemeinnützigem Charakter. Die zum Teil schon seit 80 Jahren gewachsenen Gliederungsgrenzen auf Orts-, Kreis- und Kreisstadt-Ebenen wurden 1975 den kommunalen Gegebenheiten des neu geordneten Bundeslandes angeglichen und in 26 Bezirke von Aachen im Westen bis Wuppertal im Osten und von Bonn im Süden bis Wesel im Norden zusammengefasst. Sie sind am Beginn des neuen Jahrtausends unter dem Dach des Landesverbandes zumeist selbst eingetragene Vereine.«

Mit diesen Worten leiteten Volkmar Friemel und Jan Schmitz 2004/05 die nordrheinische Chronik zum 80-jährigen Bestehen ein. Die Darstellung zeigt, warum Gründungsjubiläen innerhalb der DLRG sich mitunter geradezu »inflationär« häufen: Kommandes Jahr feiert nicht nur der Landesverband, sondern auch viele Gliederungen ihr 100-jähriges Bestehen.

Was veranstaltet ihr dazu? Meldet eure geplanten Aktivitäten schon jetzt oder sobald sie geplant sind an vk-termine@nordrhein.dlrg.de. Wir planen, alle Aktivitäten in der letzten Ausgabe »Lebensretter Nordrhein« des Jahres so übersichtlich und umfänglich wie möglich darzustellen.

stemu <



Vor elf Jahren beging der LV die 100-Jahr-Feierlichkeiten der DLRG mit einem Familienfest am Rheinufer vor dem Landtag in Düsseldorf. © Stefan Mülders

Anzeige

Beierlorzer GmbH
Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdessinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan®
an BVOGUA brand

GRUNDFOS

JESCO

HACH

LANGE
UNITED FOR WATER QUALITY

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent®



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar

Amazon unterstützt Katastrophenhilfe



Der Leiter Einsatz des DLRG LV Nordrhein, Dr. Andreas Wagener, war bei der Eröffnung des ersten europäischen Amazon Disaster Relief Hub in Rheinberg eingeladen, über die Erfahrungen aus der Starkregenkatastrophe 2021 zu berichten. © Amazon (2)

Im März dieses Jahres gab der Online-Händler Amazon die Eröffnung seines ersten europäischen Katastrophenhilfezentrums (Disaster Relief Hub) in Rheinberg bekannt. Der Leiter Einsatz des Landesverbandes, Dr. Andreas Wagener, war bei der Eröffnung mit dabei.

Das Katastrophenhilfeprogramm von Amazon arbeitet eng mit nationalen und internationalen Hilfs- und humanitären Organisationen zusammen. Seit 2017 wurden bereits mehr als 24 Millionen Hilfsgüter (zum Beispiel Unterkünfte, Hygienesets oder Reinigungsmittel) verschickt. Ein Disaster Relief Hub ist ein spezieller Bereich innerhalb des globalen Logistiknetzwerks des Unternehmens, in dem Amazon Artikel lagern und schnell verpacken kann, die nach verheerenden Stürmen, Erdbeben, Waldbränden, Überschwemmungen und anderen Notfällen am dringendsten benötigt werden. In Rheinberg werden 1.000 Paletten mit Lieferungen für Europa, Nordamerika und den Nahen Osten vorpositioniert und können innerhalb von 72 Stunden kostenlos als Spende ausgeliefert werden. Nach Angaben des Unternehmens reicht die Menge an Hilfsgütern aus, um zwanzig Mal eine Boeing 737 zu füllen. »Heutzutage ereignen sich Naturkatastrophen immer häufiger und werden immer schwerwiegender«, sagte Bettina

Stix, Leiterin von Amazon Disaster Relief. »Wir mobilisieren unsere globalen Lagerbestände, unsere Logistikinfrastruktur und unsere Technologie, um die von diesen Notfällen betroffenen Gemeinden zu unterstützen. Wir haben mit lokalen und internationalen Hilfsorganisationen zusammengearbeitet, um deren Bedürfnisse zu verstehen, und wir haben unsere Daten überprüft, um die am meisten nachgefragten Produkte nach Naturkatastrophen zu ermitteln. Mit der Eröffnung dieses neuen Hubs in Deutschland wird unsere Reaktion auf Katastrophen in Europa, dem Nahen Osten und Nordafrika noch schneller und effizienter.«

Andreas Wagener spricht über 2021

Für die DLRG nahm der Leiter Einsatz des LV, Dr. Andreas Wagener, im März an der Eröffnung in Rheinberg teil. Er war neben Jeanette Camarillo (stellvertretende Direktorin der IOM für die Abteilung für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau), Frithjoff Penning und Deniz Yenigün (beide Amazon) eingeladen, um auf dem Podium über die Erfahrungen mit dem Hochwasser 2021 in Deutschland und die Zusammenarbeit mit dem Katastrophenhilfeprogramm von Amazon zu berichten. Das Unternehmen hatte den Gliederungen des Landesverbandes nach der Katastrophe drei neue Boote gestiftet und 2023 auf der »boot« übergeben (*Lebensretter Nordrhein berichtete in Ausgabe 1/2023*).

Der neue 2.000 Quadratmeter große Hub-Bereich hilft dabei, auf die häufigsten Naturkatastrophen Europas zu reagieren. Zu den gelagerten Gegenständen gehören Unterkunftsmaterialien wie zum Beispiel Zelte, Decken, Kinderbetten, Matten, Schlafsäcke, Hygienesets sowie Reinigungsartikel. Bei eigenen Datenanalysen stellte Amazon fest, dass bei Naturkatastrophen seit 2017 rund 80 Prozent der danach am dringendsten benötigten Produkte identisch waren. Zu den am häufigsten nachgefragten Produkten gehörten Windeln, Planen, Kinderbetten, Decken, Heizgeräte, Zelte und Reinigungsmittel.

Quelle: Pressemitteilung Amazon <



Leichlingen: Ehrennadel für Monika Brandt



© Anton Luhr

Anfang März wurde Monika Brandt aus der OG Leichlingen eine besondere Würdigung des Rheinisch-Bergischen Kreises zuteil: Vom stellvertretenden Landrat, Ulrich Heimann, erhielt sie die Ehrennadel des Kreises für ihr gesellschaftlich relevantes sportliches und soziales Engagement, das sie überwiegend in der DLRG lebt.

Die 83-Jährige ist die älteste Ausbilderin in der Ortsgruppe und verfügt über fast 50 Jahre Erfahrung als Leiterin von Schwimmkursen. Dabei hat sie sich in besonderer Weise um die Schwimmfähigkeit Erwachsener bemüht. Ihre Geduld gerade auch mit älteren Zielgruppen führte dazu, dass viele Menschen in Leichlingen und Umgebung sicherer im Wasser sind und die Freude am Schwimmen entdeckten.

2015 startete Monika darüber hinaus Kurse für Geflüchtete und Kinder aus sozial schwachem Umfeld. Diese Idee trägt bis heute zur aktiven Integration nicht nur dieser Zielgruppen in das Vereinsleben bei. Für ihr Engagement erhielt Monika Brandt bereits das DLRG Verdienstzeichen in Gold. Ihre Verbundenheit mit dem Verband drückt sich in 50-jähriger Zugehörigkeit aus.

stemu <

nachruf

Im Februar verstarb Ulrich Gehring im Alter von 81 Jahren. Der Kerperer engagierte sich über mehrere Jahrzehnte hinweg insbesondere in der Ausbildung, und das auf Ortsgruppen-, Bezirks- und Landesverbandsebene.



Ulrich Gehring bei der Verleihung der Spoden-Gedächtnisplakette im Jahr 2009. © Archiv

1958 trat Ulrich Gehring in die DLRG ein und wurde schon als 16-Jähriger Technischer Leiter in der damaligen Ortsgruppe Horrem, später Kerpen – der er bis zuletzt treu blieb. Dieses Amt übte er bis 1973 aus, war gleichzeitig ab 1965 Technischer Leiter des damaligen Bezirks Bergheim, der nach der kommunalen Neugliederung im Jahr 1975 durch Zusammenlegung mit Köln-Land in den Bezirk Erftkreis übergang (heute Bezirk Rhein-Erft-Kreis).

Im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten wirkte er viele Jahre intensiv in der Ausbildungsarbeit des Landesverbandes Nordrhein mit, unter anderem ab 2007 insgesamt 16 Jahre lang als Regionalbeauftragter für den Lehrschein in der Region IV. In dieser Zeit setzte er viele Impulse für die Weiterentwicklung der Ausbildungsarbeit auf LV-Ebene. Als Referent in der Lehrscheinfortbildung wirkte er noch bis kurz vor seinem Tod im Bezirk Rhein-Erft-Kreis mit.

Für seine ehrenamtlichen Verdienste erhielt Gehring bereits 1990 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 2009 das Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brillant. Im gleichen Jahr verlieh der Landesverband ihm und seiner Frau Heide die Michael-Spoden-Gedächtnisplakette, eine der höchsten Ehrungen des LV Nordrhein.

stemu <

Ehrungen

40 Jahre Mitgliedschaft

Monika Belzer-Leven, Heinz Esser, Carsten Kolberg, Klaus Krummrich, Reinhard Leven (alle OG Königswinter), Michaela Sobczak, Sandra Neumann, Christof Hoven (alle OG Rösrath), Beate Holzhey (OG Frechen)

50 Jahre Mitgliedschaft

Dirk Dehmer, Kinderheim-Probsthof e.V. (beide OG Königswinter)

65 Jahre Mitgliedschaft

Jens Griebel, Gert Griebel (beide OG Königswinter), Heide Gehring (OG Kerpen)



70 Jahre Mitgliedschaft

Heinz Dehmer, Roman Hepnar, Marlene Linden (alle OG Königswinter)

Verdienstzeichen Silber

Denise Meinberger, Grit Geisler, Barbara Törnich (alle OG Frechen), Jochen Eichinger, Sven Stein (beide OG Kerpen), Nicole Teschke, Alexander Martin (beide OG Neukirchen-Vluyn)

Verdienstzeichen Gold

Günter Daniel, Lars Möller, Ingo Kohlgraf (alle OG Frechen), Hedwig Pitta (OG Neukirchen-Vluyn)

Verdienstzeichen Gold mit Brillant

André Adams (OG Frechen), Ute Eickhaus, Peter Martin (beide OG Neukirchen-Vluyn)

Die besten Geschichten schreibt das Leben

Dass Andreas Schnabel eine hohe Affinität zu Kunst und Medien haben würde, war eigentlich schon vor seiner Geburt im Jahr 1953 in Hamburg klar: Seine Mutter Dagmar Altrichter war eine erfolgreiche Schauspielerin und Synchronsprecherin, die unter anderem als Stimme von »Mord ist ihr Hobby«-Hauptdarstellerin Angela Lansbury alias Jessica Fletcher bekannt wurde. Sein Onkel war Intendant beim Funkhaus Hamburg (NDR). Dennoch führten ihn die ersten beruflichen Wege auf ganz andere Pfade.

»Ich bin gelernter Rettungssanitäter, fuhr Rettungsdienst bei der Feuerwehr und in Westberlin einige Jahre Taxi«, erinnert sich der 71-Jährige. Während der Pausen habe er immer schon geschrieben, allerdings ohne berufliche Zielrichtung. Eher zufällig begann Schnabel mit dem Filmemachen. »Nachdem meine ersten Versuche noch nicht so erfolgreich waren, habe ich eine Weile lang Menschen begleitet, die ihr Handwerk verstanden. Ich konnte viel lernen und habe einige Projekte umgesetzt, bis irgendwann Uli Potofski bei mir anrief.« Der Sportmoderator warb ihn für RTL an, zunächst als Korrespondent in Berlin. Einige Zeit später ging es ins Rheinland, wo Schnabel vorwiegend für die RTL-Sportredaktion mit Fokus auf Tennis und Formel 1 verantwortlich war. In dieser Zeit organisierte er mehrere Jahre lang die UNESCO-Gala in Düsseldorf und zahlreiche Veranstaltungen im Umfeld der Medien.



Auch während der »boot« signierte Andreas Schnabel einige Bücher.

© Jan P. Schmitz (2)

Da war damals kaum Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten. Dennoch blieb der weit gereiste Medienmann als ehrenamtlicher Hauptbrandmeister seinen Wurzeln treu. »Ehrenamt braucht nicht nur Menschen, die es ausführen, sondern vor allem eine breite Unterstützung. Das wollte ich mit Eintritt in den Ruhestand aktiver fördern.«

Feuerwehr-Roman machte Lust auf mehr

So kam zunächst die Idee für einen Feuerwehr-Roman. Ein nächstes Projekt sollte für den begeisterten Segler mit Wasser zu tun haben. Sein langjähriger Kollege und Freund Hans Meiser (†2023) brachte ihn auf die DLRG. »Ich habe mich dann erstmals näher mit diesem Verband befasst und war von der Vielfalt wirklich sehr beeindruckt. Im Kontakt mit Achim Wiese konnte ich dann die Entwicklung des Buches vorantreiben.« Zahlreiche Recherchen und Eindrücke

aus dem »echten Wachdienstleben« brachten schließlich den DLRG Krimi »Mord an der Küste« hervor. Herausgabe und Bewerbung brachte jedoch die Coronapandemie etwas ins Stocken. Inzwischen begannen aber die Lesungen mit Signierstunde, von denen bereits erste Gliederungen profitierten. Andreas Schnabel und ein Verlagsmitarbeiter promoten den DLRG Krimi an öffentlichen Orten und veranstalten nachmittags oder abends die Lesung. Die ausrichtende Gliederung erhält den Gewinn aus den im Rahmen der Lesung verkauften Büchern, bringt sich als Gegenleistung aber organisatorisch entsprechend ein. Außerdem sind ein kleines Honorar und bei weiteren Entfernungen (von Pulheim im Rhein-Erft-Kreis) Unterkunftskosten zu übernehmen. »Bisher wurden diese durch Sponsoren getragen, die über die ausrichtende Gliederung gesucht wurden.« Auch die Werbung zum Beispiel durch Plakate und lokale Medienkontakte läuft über die Gliederung, wird aber vom Verlag unterstützt. Sollten bereits Kontakte zu Prominenten bestehen, die bereit wären, aus dem Buch zu lesen, können diese im Vorfeld das Lesungs-Skript erhalten.

stemu <



Lesung



Interessierte Gliederungen wenden sich gerne direkt an den Emons Verlag: Jan Paul Schmitz, 0221 56977-118, 01522 8935131, jp.schmitz@emons-verlag.de

Landesjugend – was ist das?



Der Landesjugendrat im März hatte viele spannende Themen auf dem Programm. Das Profil der Landesjugend war eines davon.

© Dan Stenmans

Mit dieser Frage waren im März die Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksjugenden auf dem Frühjahrsvorstand der DLRG-Jugend Nordrhein konfrontiert. Damit verschuf sich der Landesjugendvorstand einen Überblick über den Informationsstand in den Gliederungen, um auf einem gemeinsamen Erwartungshorizont aufzubauen.

Zunächst beleuchtete der Rat den grundlegenden Aufbau der Landesjugend mit ihren untergeordneten Bezirksjugenden und den darunter einzuordnenden Ortsgruppenjugenden. Außerdem waren bevorstehende Veranstaltungen Thema. Darunter zählt die geplante gemeinsame Teilnahme am Christopher Street Day am 21. Juli in Köln, zu dem sich Interessen-

ten über das ISC anmelden können. Darüber hinaus bietet die Landesjugend dieses Jahr wieder Seminare im Rahmen der BildungsLAWINE an, bei denen die Teilnehmenden sich in den Bereichen der Projektplanung, Jugendarbeit, Prävention sexualisierter Gewalt und der Organisation von Gruppenspielen weiterbilden können. Bis zum 12. August besteht noch die Möglichkeit zur Anmeldung. Außerdem ist dieses Jahr das erste Mal eine JuLeiCa-Ausbildung im Angebot, die allerdings bereits nach kürzester Zeit ausgebucht war.

Ein weiteres Anliegen des Landesjugendvorstandes war die Bewerbung möglicher Fördermittel, die die Jugendlichen abrufen können. Die überarbeiteten Förderrichtlinien sollen den Prozess der Beantragung erleichtern und sind auf der Website der DLRG-Jugend Nordrhein zu finden. Grundsätzlich ist eine Förderung von diversen Projekten möglich. In der Vergangenheit unterstützte diese beispielsweise Jugendwochenenden oder Materialien für die Jugendarbeit finanziell.

Ein wichtiger Punkt beim Frühjahrsvorstand war des Weiteren das Thema Kommunikation. Dem Landesjugendvorstand der DLRG-Jugend Nordrhein ist es wichtig, den Bezirksjugenden und auch Ortsgruppenjugenden in jeglichen Anliegen zur Seite zu stehen und als Ansprechperson zu fungieren. Zusätzlich bietet das Coaching-Angebot der Landesjugend Nordrhein die Möglichkeit zur indi-

viduellen Unterstützung von Jugendvorständen. Dieses soll die Jugendlichen bei der Lösung von Problemen unterstützen und Wissen weitergeben.

Während des Frühjahrsvorstandes konnten auch die Teilnehmenden Wünsche und Ideen für neue Seminare an die Landesjugend stellen. In kürzester Zeit ergab sich daraus bereits die Organisation eines ganz neuen Seminars zum Thema »Queersensible Jugendarbeit«, das am 26. Juli online stattfindet.

Isabelle Riße <

Website

Alle Infos rund um die Arbeit der DLRG-Jugend Nordrhein und Möglichkeiten zur Anmeldung für die einzelnen Veranstaltungen findet ihr unter linktr.ee/dlrg_jugend_nordrhein oder über den QR-Code.





Traditionell tragen an Pfingsten Wettkampfssegler auf dem Rhein ihre Rheinwoche aus. Stephan Hecker und Claudia Kinitz (kleines Bild) koordinierten den Sicherungseinsatz der DLRG Kräfte. © Wolfgang Worm (5)

Absicherung der Rheinwoche

Europas längste Flussegelregatta

Die Absicherung wassersportlicher Veranstaltungen ist ein Aufgabengebiet der DLRG, das neben der Beherrschung der rettungsrelevanten Techniken Spezialwissen benötigt. Hinzu kommt bei der Rheinwoche eine umfangreiche Organisation und Kommunikationstechnik. Denn der Rhein hat es in sich: Starke Strömung und schnelle Berufsschifffahrt sind zu beachten.



Segeln auf dem Rhein ist ein faszinierender Sport. Die Segler sind immens gefordert: Zu den unstillen Winden kommen die Biegungen des Rheins hinzu, die ein häufiges Umsetzen der Segel, Wenden und Halsen erfordern. Auch dürfen sie nicht zu nahe an die »dicken Pötte« heranfahren. Andernfalls laufen sie Gefahr, durch die hohen Aufbauten in den Windschatten zu geraten und manövrierunfähig zu werden. Eine Flaute ist aber auch ohne diese Rhein-Riesen gefährlich: Die Boote lassen sich kaum steuern, sind nur noch Treibgut und der Strömung ausgeliefert. Ein Segelrevier stellt man sich normalerweise anders vor.

Als wäre das nicht schon genug, kann man sich nicht einmal auf seine in vielen Jahren gewonnenen Erfahrungen verlassen. Der Wasserstand des Rheins ändert sich stetig und zahlreiche Wasserbaustellen an Brücken sowie Untiefen schränken das Fahrwasser ein. So stieg der Wasserstand nun von Pfingstsamstag auf -sonntag um eineinhalb Meter, verursacht durch Starkregenereignisse im Oberlauf des Stromes und seiner Zuflüsse.

Der Rhein ist also ein anspruchsvolles Revier. Trotzdem kommen jährlich zu Pfingsten Segler aus vielen Ländern, um Europas längste Flussegelregatta zu bestreiten. An zwei Tagen segeln Boote unterschiedlicher Klassen, Laser bis Kajütkreuzer, zu Tal (also mit der Strömung), um ihre Meister zu finden. Dieses Jahr startete die Regatta am Pfingstsamstag in Leverkusen-Hitdorf und führte über Volmerswerth/Grimlinghausen

Tradition

Die Rheinwoche findet schon seit 1922 mit nur wenigen Unterbrechungen jährlich an Pfingsten statt. Ausnahmen waren etwa der Zweite Weltkrieg und die Coronapandemie.

Die längste Rheinwoche war 1925 und führte von Gernsheim (bei Worms) bis Emmerich.

Die Rekordbeteiligung bei der Rheinwoche lag im Jahr 1990 bei 140 teilnehmenden Segelbooten.



nach Düsseldorf. Am zweiten Tag segelten die Teilnehmer über Duisburg nach Wesel – eine Strecke von insgesamt 103,5 Rheinkilometern. Es nahmen 53 Segelboote mit über 120 Sportlerinnen und Sportlern teil, die sich auf fünf Startgruppen aufteilten. Damit alle sicher das Ziel erreichten, waren Wasserschutzpolizei und DLRG vor Ort.

Nicht selten war die DLRG gefordert: Von kleineren Hilfeleistungen wie dem Freischleppen von aufgelaufenen Segelbooten, dem Schleppen von Seglern, deren Ruder gebrochen oder beschädigt waren, Hilfeleistung bei einem Mastbruch bis hin zu diversen Malen Schlepphilfe nach dem Zieleinlauf in den Hafen, waren die Lebensretterinnen und Lebensretter Pfingstsonntag häufig im Einsatz.

Unfall mit Personengefährdung

Ein Jollenkreuzer trieb in Ortslage Krefeld gegen ein Wahrschaufloß (Schwimmende Warneinrichtung, die vor Anker liegt), kenterte und wurde um Haaresbreite von der heftigen Strömung unter das Floß gedrückt. Die dreiköpfige Besatzung ging über Bord. Sie konnten sich anfangs noch am Floß festhalten, während die Strömung das Boot kieloben zu Tal mitriss. Schnell war das Anrather Rettungsboot »Pelikan Willich 2« vor Ort. Während die Besatzung eine Person vom Floß rettete, konnten die beiden anderen Segler sich nicht mehr halten und trieben in die Fahrwinne. Die Bootscrew rettete sie kurze Zeit später völlig durchnässt, aber wohlbehalten aus der Strömung. Nach einem kurzen Check übergaben die Ersthelfer die drei Segler zur weiteren Versorgung einem Begleitboot des Veranstalters.



Das gekenterte Segelboot konnte letztlich abgeschleppt und wieder aufgerichtet und in den Krefelder Hafen geschleppt werden.



Kleinere Hilfeleistungen gehörten zu den Standard-Einsätzen während der Absicherung der Rheinwoche.

Zwischenzeitlich hatte ein weiteres Rettungsboot aus Bockum das Segelboot gesichert. Gemeinsam mit den eingetroffenen Dinslakener Kameradinnen und Kameraden schleppten sie es ins Kehrwasser der Uerdinger Rheinbrücke und richteten es dort wieder auf. Anschließend zogen die Einsatzkräfte es in den nahe gelegenen Krefelder Hafen.

Die DLRG verhinderte also auch dieses Mal mit ihren schnellen Rettungsbooten Schlimmeres. Dabei ist es nicht einfach, den Überblick zu behalten, zog sich das Regattafeld doch bis auf zirka 15 Kilometer auseinander. Die DLRG Einsatzleitung erfolgte von Bord des Leitbootes »WSP 1« der Wasserschutzpolizei aus, die zusammen mit einem kleineren Mehrzweckboot, der »WSP 31«, die Regatta durchgängig begleitete. Seitens der Polizei kam in deren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen ein Rheinreifenboot hinzu. Auf der WSP 1 befand sich neben der DLRG Einsatzleitung auch ein Vertreter des Veranstalters, um bei Zwischenfällen die Lage direkt mit allen Verantwortlichen besprechen und eine gemeinsame Entscheidung treffen zu können.

Die Einsatzleitung beobachtete zum Beispiel gemeinsam mit Veranstalter und Wasserschutzpolizei regelmäßig die Wettervorhersage des Deutschen Wetterdienstes. Besonders Pfingstsonntag war das erforderlich, da Dauerregen und starke Gewitter angekündigt waren. Zweimal verschob sich der Start wegen nahenden Gewittern, um sicherzustellen, dass die Regatta nicht betroffen war.

DLRG Einsatzleiterin Claudia Kinitz und ihr Führungsgehilfe Stephan Hecker wechselten sich am Funk ab. Sie koordinierten sechs Motorrettungsboote, die durchgängig die Regattafelder begleiteten. Die Rettungsboote kamen von der OG Wesseling, dem OV Monheim, dem Bezirk Krefeld, der OG Kleve, der OG Dinslaken und der OG Neuss. 20 Einsatzkräfte waren durchgängig dabei (18 Bootsführer und Bootsbesatzungen, zwei in der Einsatzleitung). Unterstützung erhielten sie von den rheinanliegenden Ortsgruppen und Bezirken, die besonders neuralgische Punkte in ihrem Wachgebiet zusätzlich absicherten.

»Die Absicherung hat gut funktioniert. Der Aufwand hat sich gelohnt und war der Veranstaltung angemessen«, stellte Claudia Kinitz zufrieden fest. »Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Veranstaltung und auf die gute Zusammenarbeit mit unseren Ortsgruppen und Bezirken, der Wasserschutzpolizei und dem Veranstalter.«

WoWo <

Seminar: Revision von Baltic-Rettungswesten



50 Mitglieder aus drei Landesverbänden nahmen an der Baltic-Fortbildung teil.

© Andreas Wagener

Ende Januar fand im Jan-Schmitz-Haus das erste Seminar im Landesverband zur Inspektion und Revision von Baltic-Rettungswesten statt. Über 50 Teilnehmende aus Nordrhein, Baden und Westfalen nahmen an dieser in enger Kooperation mit Baltic und dem Generalimporteur für Deutschland, element2, organisierten Veranstaltung teil.

Die zunehmende Verwendung von Rettungswesten der Firma Baltic im LV Nordrhein resultiert aus der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Unternehmen. Diese Kooperation ermöglichte die Entwicklung spezifischer Rettungswesten, die den Anforderungen der Wasserrettung besonders gerecht werden. Beispielsweise entstand gemeinsam mit dem Bezirk Bonn eine Hybrid-Weste speziell für die Wasserrettung (*Lebensretter Nordrhein berichtete in Ausgabe 2/2021*), während mit dem Bezirk Essen ein Standardmodell für Bootsbesatzungen angepasst wurde.

Rettungswesten sind in der DLRG eine unverzichtbare persönliche Schutzausrüstung und unterliegen einer regelmäßigen

Prüfung und Revision. Die Revision der Westen stellt einen bedeutenden Posten im Haushalt vieler Gliederungen dar. Um Kosten zu sparen und die Revisionen effizienter durchzuführen, führten die Verantwortlichen frühzeitig Gespräche mit Baltic und dem Generalimporteur.

Das Seminar bot den Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in die Vorgaben zur Revision, den Aufbau der Rettungswesten, die spezielle Faltechnik sowie die Funktionsweise der Auslöseautomatik. Unter Anleitung führten die Teilnehmenden die Revision an verschiedenen Westenmodellen selbst durch. Besonders zu erwähnen: Sowohl Baltic als auch element2 verzichteten auf jegliche Seminargebühren, sodass der Landesverband das Seminar kostenfrei anbieten konnte.

Die positive Resonanz auf die Fortbildung war beeindruckend. Über 40 Teilnehmende sind nun zertifiziert, die Revision an Baltic-Rettungswesten durchzuführen. Angesichts dieser Feedbacks vereinbarte die Leitung Einsatz bereits, das Seminar im Rahmen der nächsten »boot« im Januar 2025 erneut anzubieten. Der Termin wird voraussichtlich im Herbst 2024 bekannt gegeben.

Andreas Wagener <

Lindlar hat jetzt den DLRG-Burger

Seit Mai dieses Jahres gibt es in Lindlar den DLRG-Burger, von dem zwei Euro pro verkauftem Fast-Food-Objekt direkt an die dortige Ortsgruppe fließen. Partner dafür ist das Outback Lindlar. »Wir haben die Weihnachtsfeier der OG im Outback gemacht und sind da mit der Inhaberin Tina Grau ins Gespräch gekommen«, sagte OG-Leiter André Schäfer. Einige Zeit später saß man zusammen und überlegte, was sich gemeinsam machen ließe. Die Idee für den Burger entstand und war schnell umgesetzt. Der DLRG Burger mit Sesambrotchen besteht aus einem Rindfleisch-Patty, Salat, Bacon, Tomate, Onion Rings und Gouda, verfeinert mit Aioli. Die Aktion ist zunächst unbeschränkt und hängt auch vom Erfolg des Verkaufs ab.

stemu <



»D-LV 1913« meldet sich zum Dienst

Der neue Einsatzleitwagen für den Landesverband Nordrhein ist ab sofort einsatzbereit. Gliederungen können ihn demnächst unter bestimmten Voraussetzungen ausleihen.

Nicht ganz ein Jahr nach der Beschlussfassung über die Neuanschaffung eines Einsatzleitwagens (ELW) im Landesverbandsrat (6. Mai) holte der stellvertretende Leiter Einsatz, Sascha Wolf, das Fahrzeug am 30. April in Haren an der Ems ab.

Den speziellen Ausbau des Fahrzeugs nahm dort die auf Sonderfahrzeuge spezialisierte Firma BOS Mobile-Systeme vor. Dabei kam dem LV zugute, dass das benötigte Chassis bereits existierte und nicht erst produziert werden musste. Eine entsprechende Vorschrift im Landeskonzert für die Wasserrettungszüge im Katastrophenschutz machte unter anderem eine derartige Anschaffung für den Landesverband überhaupt erst notwendig. »Sind mehr als zwei Züge im Einsatz, benötigen wir eine übergeordnete Führung vor Ort, die wir nun mit diesem ELW quasi als mobile Einsatzzentrale realisieren können«, erklärte Sascha Wolf. Darüber hinaus kommt der neue ELW auch bei Übungen und, wenn verfügbar, bei der Absicherung größerer Veranstaltungen zum Einsatz.

Für rund 190.000 Euro Investition bietet der mit Sondersignalanlage ausgestattete Einsatzleitwagen zwei komplette Arbeitsplätze mit je zwei Monitoren sowie allen notwendigen Kommunikationsmitteln (Internet, Telefon und Funk). Durch drehbare Sitze (Fahrer- und Beifahrersitze eingeschlossen) lässt sich der Innenraum in einen kleinen Besprechungsraum



Der ELW ergänzt nun den Fuhrpark des Landesverbandes.

© Frank Zantis

umfunktionieren. Außerdem bietet die Seitenmarkise ergänzende Möglichkeiten im Außenbereich des Fahrzeugs.

»Der ELW wurde nicht angeschafft, um überwiegend in der Garage zu stehen«, so Sascha Wolf. »Daher werden wir ihn möglichst bald auch unseren Gliederungen leihweise für geeignete Nutzung zur Verfügung stellen, was übrigens auch für den Transit und den Kommandowagen gilt. Die Voraussetzungen dazu werden wir noch genauer definieren.« Zu diesen werden der passende Führerschein und eine Einweisung in das Fahrzeug gehören. Der Einsatzleitwagen muss allerdings unter Umständen für Einsätze des Landesverbandes Nordrhein auch bei laufenden Veranstaltungen unverzüglich wieder zur Verfügung stehen.

stemu <

**PsG
(Sensibilisierung)**

8. August
Anmeldeschluss:
29. Juli

Online über Teams

**Grundlagen
der Verbands-
kommunikation**

12. Oktober
Anmeldeschluss:
9. September

Jan-Schmitz-Haus

**Erlangung
Lehrauftrag WRD**

21. September
Anmeldeschluss:
19. August

Jan-Schmitz-Haus

**Risiko- und
Potenzialanalyse**

22. August
Anmeldeschluss:
12. August

Online über Teams

Freie
Plätze

DLRG | Seminare

Hintergrundfoto: StartupStockPhotos | pixabay

Feuerwehr und DLRG üben mit Drohnen

Bereits im Sommer des vergangenen Jahres kamen in Hückeswagen Mitglieder der dortigen Ortsgruppe und die Feuerwehr zu einer gemeinsamen Übung zusammen. Dabei unterstützte auch eine ortsansässige Firma die Einsatzkräfte.

Das Szenario: In der Wuppervorsperre in Hückeswagen wurde im Bereich von Fußgängerbrücke und Überlauf ein gekentertes Angelboot mit zwei Personen und einem Hund im Wasser gemeldet. Die Feuerwehr Hückeswagen und die Ortsgruppe vor Ort nahmen sich der Bewältigung der Übungssituation gemeinsam an.

Dabei trainierten die Ehrenamtlichen mit den von der ortsansässigen Firma Pflitsch gesponserten Drohnen unter anderem das Auffinden von verletzten Personen in unwegsamem Gelände. Mittels Suchtrupp in Kombination mit einem Boot der Feuerwehr brachten die Einsatzkräfte die in Not geratenen Personen sicher an Land.

Während der gemeinsamen Übung sammelten die Teilnehmer viele eindrucksvolle Erfahrungen, tauschten sich aus und identifizierten veränderungs- beziehungsweise verbesserungswürdige Punkte für die Zukunft.

Carina Teckentrup/stemu <



In Hückeswagen übten DLRG und Feuerwehr gemeinsam mit Drohnen zur Personensuche.

© Carina Teckentrup

Traditionelle Karfreitags-Fortbildung

Der Karfreitag ist bei der OG Goch nicht nur ein Tag des Gedenkens, sondern auch eine inzwischen traditionelle Möglichkeit, Bootsführerinnen und Bootsführer in einer Fortbildung verschiedenste Manöver fahren zu lassen. In diesem Jahr nahmen zudem sich in Ausbildung befindende Mitglieder teil.

Die Bootsführer der Ortsgruppe Goch trafen sich an Karfreitag und übten sämtliche Fahrmanöver, um im Ernstfall vorbereitet zu sein. Zu den Erfahrenen kamen in diesem Jahr gleich zehn weitere Mitglieder hinzu, die sich aktuell in der Ausbildung dazu befinden. Auch neue Nachwuchskräfte waren anwesend, um erste Erfahrungen im Bootsdienst zu sammeln.

So trafen sich morgens um 8:00 Uhr insgesamt 21 Einsatzkräfte. Nach kurzer Einführung durch die Einsatzleitung ließen sie die Boote zu Wasser. Nicht nur die gängigen Fahrmanöver standen an Karfreitag im Vordergrund, sondern auch der Spaß und die Kameradschaft, um auf die kommende Wach- und Sommersaison vorzubereiten. Bei bestem

Wetter verbrachte die Einsatzmannschaft zirka neun Stunden am Rhein und nutzte die Gelegenheit, sich fachlich und persönlich auszutauschen.

Frederik Bremer <



Fahrmanöver am Karfreitag in Goch.

© Falk Neutzer

Ortsgruppe Lindlar bekommt neuen Schirmherrn

Die OG Lindlar gehört zu den jüngeren Gliederungen in der DLRG. 14 Mitglieder gründeten sie im Jahr 2020. Jetzt präsentierte sie mit dem Landtagsabgeordneten Sven Wolf ihren neuen Schirmherrn.

Sven Wolf ist selbst leidenschaftlicher Schwimmer und als solcher wünscht er sich, dass auch Grundschulkinder sicher schwimmen können. Die DLRG und damit auch die noch junge OG Lindlar leisteten dazu einen wichtigen Beitrag.

»Als Schirmherr der DLRG in Lindlar möchte ich die Botschaft an die Gemeinschaft richten, dass die Gesellschaft dankbar sein sollte für das ehrenamtliche Engagement der Menschen«, sagte Sven Wolf anlässlich der offiziellen Bekanntgabe seiner Schirmherrschaft. Zusammenhalt sei in einer Gesellschaft, die drohe, an vielen Stellen auseinanderzutreiben, wichtiger denn je. Viele Vereine leisteten dazu einen wesentlichen Beitrag. Dazu trage die DLRG nicht nur bei, indem sie Kindern und Erwachsenen das Schwimmen beibringe, sondern auch durch ihr Engagement im Katastrophenschutz. Als Beispiel nannte er die Ereignisse im Sommer 2021, bei denen neben dem Ahrtal auch große Teile von NRW betroffen waren: »Die DLRG hat hier mit ihren Wasserrettungszügen großartige Arbeit geleistet, das ist



Sven Wolf ist Landtagsabgeordneter für Remscheid und Teile des Oberbergischen Kreises und seit Anfang April Schirmherr für die OG Lindlar.

© Thomas Wunsch

in der Landespolitik auch angekommen. Die Finanzierung dieser Arbeit mit Landesmitteln muss weiter verbessert werden. Eine Finanzierung wie bei den freiwilligen Feuerwehren wäre ein starkes Signal.« Wolf zeigt sich bis heute tief beeindruckt und bewegt von den Erzählungen und Berichten über die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Bewältigung dieses Jahrhundertereignisses. André Schäfer/stemu <

Bergneustadt: Kooperation mit Familienzentrum



Die Kooperation wird besiegelt.

© Timo Winheller (2)

Die bereits begonnene Kooperation zwischen der Ortsgruppe Bergneustadt und dem VfsD Familienzentrum Haus für Kinder Hennweide wurde nun auch vertraglich manifestiert. Bereits 2022 qualifizierten sich drei Mitarbeiterinnen des Familienzentrums im Rahmen des Projektes »Seepferdchen für alle« zu Rettungsschwimmerinnen. Sie führen seit März 2023 ein Projekt zur Wassergewöhnung durch, mit dem sie Kindern der Einrichtung das Element Wasser näherbringen.

In der neuen Kooperationsvereinbarung ist festgehalten, dass die OG das Familienzentrum bei Erste-Hilfe-Kursen und in der Rettungsschwimmausbildung unterstützt. Damit fördern sie indirekt auch die fest in das Konzept der Einrichtung integrierte Wassergewöhnung durch pädagogische Fachkräfte. Das bildet gleichzeitig für die DLRG als Ausbildungsorganisation eine wichtige Grundlage für die spätere Schwimmausbildung. Außerdem

unterstützt das Familienzentrum die OG bei der Erarbeitung eines Konzeptes zur Prävention sexualisierter Gewalt.

»Die Kooperationsvereinbarung stellt einen bedeutenden Schritt für beide Organisationen dar«, sagte der stellvertretende Vorsitzende der OG, Timo Nockemann, der den Vertrag mit unterzeichnete. »Damit können wir unsere gemeinsamen Ziele im Bereich der Kinderbetreuung, Sicherheit und Bildung noch besser verwirklichen.«

Das VfsD Familienzentrum Haus für Kinder Hennweide ist Teil des Vereins für soziale Dienste in Bergneustadt und besteht seit August 2020. Es bietet Kindern im Alter von ein bis sechs Jahren aus verschiedenen kulturellen Hintergründen mit und ohne Behinderung eine an ihren Bedürfnissen orientierte Umgebung.

Bei der Unterzeichnung waren Dieter Ströhm (VfsD), Timo Nockemann, Jolanda Hilgermann (Leiterin Familienzentrum), Philip Solbach und Stephanie Fernholz (Foto v. l.) dabei.

Timo Winheller/stemu <





© Jonas Blechmann

Wipperfürther Stadtmeister stehen fest

Im März fanden bereits zum 15. Mal die Stadtmeisterschaften im Schwimmen im Wipperfürther Walter-Leo-Schmitz-Bad statt. Die OG begrüßte zu den Wettkämpfen erneut eine hohe Zahl an Aktiven. Auch zahlreiche Fans fanden den Weg ins Schwimmbad. Die Sportlerinnen und Sportler absolvierten in Abhängigkeit von ihrem Alter jeweils ein oder zwei Disziplinen.

Nach insgesamt 51 spannenden Läufen standen die neuen Stadtmeister in Einzelwettbewerben und zahlreichen Staffeln fest. An den Staffeltwettkämpfen nahmen der GSV St. Antonius, der Grundschulverbund Nikolaus-schule, die Hermann-Voss-Realschule, das EvB-Gymnasium,

das St.-Angela-Gymnasium, die Gesamtschule Marienheide, der TV Wipperfürth, die Kanufreunde Wipperfürth/Oberberg und die DLRG Marienheide teil. Der vom Sportsportverband gestiftete Preis für den teilnehmerstärksten Wipperfürther Verein ging auch dieses Jahr wieder an den TV Wipperfürth. Die Wipperfürther Schulen brachten zwar viele Schülerinnen und Schüler an den Start, den Titel der teilnehmerstärksten Schule verteidigte jedoch die KGS St. Antonius. Sportsportverband, BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH und Kreisspar-kasse Köln unterstützten die Veranstaltung.

Insgesamt freute sich die ausrichtende Ortsgruppe über 108 Einzelschwimmer und 25 Staffeln, die aus jeweils vier Aktiven bestanden.

Jonas Blechmann <

„Lebensretter“ lesen...

... ist die eine Sache,
**ihn mitgestalten,
eine andere!**

Wir suchen interessierte Menschen, die (ehrenamtlich) in der Redaktion des „Lebensretter Nordrhein“ mitwirken möchten. Du hast Lust am Schreiben und Fotografieren und vielleicht sogar schon Erfahrung damit? Dann melde dich bei uns!

bewerbung.lebensretter@nordrhein.dlrg.de
oder direkt über den QR-Code.



DLRG | Lebensretter

Hintergrundfoto: Stefan Mülders // Grafik: ilorcraft | pixabay, Bearbeitung: Stefan Mülders